

5. Maskenworkshop – Verdorrene Bäume und die Frau mit dem Goldhaar

Ein Maskenspiel mit Archetypen

Ort und Termin: Burglohra/ Großlohra, südl. Harzrand, Samstag 7. bis 12. September 2021, Start 17 Uhr - Ende 15 Uhr

Leitung: Claudia – Gustave Ohler

Dort, wo der menschliche Verstand die Grenzen des Unbekannten berührt, kreierte das Unbewusste Symbolhaftes. (Marie-Louise von Franz, Psychoanalytikerin, 1915 – 1998))

Die Maske

Die ursprüngliche Funktion der Maske war nicht die der Verkleidung oder des Verbergens, sondern die Erscheinung von etwas Abwesendem, etwas nicht Sichtbarem zu beschwören. Sie war immer die Verkörperung von etwas Höherem, von „dem Anderen“, das den Menschen erfüllt hat.

Durch die Maske erreichen wir eine Überhöhung, eine Entpersönlichung eines Charakters. Wir erzeugen eine symbolhafte Erscheinung.

Der Archetypus

Der Begriff des Archetypus stammt aus der analytischen Psychologie und bezeichnet die dem kollektiven Unbewussten zugeschriebenen Handlungs- und Vorstellungsmuster der Menschen.

Es ist die Ur- oder Grundprägung in allen Menschen, die sich seit Anbeginn aus dem inneren Erleben gebildet hat und sich im kollektiven Unbewussten manifestiert

und sich in einer Wesensform, einer Figur, verdichtet hat. Diese Urprägung, die dem Bereich der Instinkte zugerechnet wird, beeinflusst unser Verhalten und unser Bewusstsein als eine unbewusste psychische Energie, die uns aus dem Untergrund, dem Unbewussten, antreibt oder auch hindert. Die Archetypen drücken sich in universalen, also kulturübergreifenden Bildern aus. Sichtbar wird diese Urprägung in den symbolhaften Ur-Bildern, die sich in unseren Träumen, Visionen, künstlerischen Werken, Märchen, Mythen zeigen und von dort auf uns zurückwirken.

Einige der bekanntesten Archetypen sind der Held und der Antiheld, der/die Liebende, der Herrscher, die Herrscherin, der/die Entdecker*in. Das Kind, Anima und Animus. Letztendlich sind sie in ihrer Erscheinungsform unbegrenzt.

Archetypen sind immer Bild und Emotion.

„... sie [die Archetypen] sind Bilder und gleichzeitig Emotionen. Man kann von einem Archetypus nur dann sprechen, wenn diese beiden Aspekte gleichzeitig vorhanden sind.“ (Carl Gustav Jung: Symbole und Traumdeutung. In: Gesammelte Werke Band 18/1, § 589 (geschrieben 1961).

Archetypen sind zu Wesen gewordene emotionale Kräfte.

In diesem Workshop werden wir uns auf eine innere Reise machen und schauen, welcher Archetypen uns in diesem Moment begegnen möchte. Wir werden sehen, welches Antlitz er uns präsentiert und seine emotionale Kraft erkunden. Von der Reise zurückgekehrt, stellen wir unseren Archetypus in der Gruppe vor; die Archetypen können sich nun begegnen und kennenlernen.

Jede*r Teilnehmer*in wird das Aussehen und die spezifische Kraft ihres/seines Archetypus in einer selbst geschaffenen Maske zum Ausdruck bringen. Eine aus Ton geschaffene Maskenform wird mit Papier kaschiert und bemalt. So kann das eigene Gesicht mit der Maske verdeckt werden, dem Archetypus wird Gestalt gegeben.

In einem Maskenspieltraining lernen wir, wie wir im Spiel den Masken Leben geben können. Die Masken der Teilnehmer*innen sich können nun begegnen und wir haben die Chance, die Gruppensituation und die Prozesse in der Gruppe mit ganz anderen Augen zu sehen.

Den Abschluss bildet eine magische, selbst erdachte Geschichte, in der die Masken einander begegnen können. Ein Theaterstück, das durch Form und Inhalt die Möglichkeit bietet, aus persönlichen Erfahrungen eine allgemeingültige Aussage über Gruppenprozesse zu machen.

Teilnahme-Beitrag: 700 - 350 Euro, nach Selbsteinschätzung (enthält Unterkunft und Seminarbeitrag), **Materialumlage:** ca.15 Euro; Verpflegung wird gemeinsam organisiert (Selbstversorgung) und die Ausgaben umgelegt.